

60 Jahre Konvent der Krankenhausseelsorge in der EkvW – wie alles begann, sich manches wiederholt und anderes noch weiter geht...



Anke Lublewski-Zienau

Vollversammlung des Konvents der Krankenhausseelsorge in der EkvW

14. Mai 2012

Ausstrahlen auf alle theologisch-physiolog. Arbeit - Nacharbeit der Gemeindekirchenrat (mündlich)
mit Fremdhilfen (Blätter sammeln, Mitarbeiter, mit beten)

MEMORANDUM
für
Landespfarrer r. Puffert

Arbeitsgemeinschaft haupt- und nebenamtlicher Krankenhausseelsorger
(auch der Krankenhäuser der L.M. ?)

- X Zahl durch LKA feststellen lassen
- Aussprache über praktische Fragen der Seelsorge (nicht grosse Vor-
träge und Diskussionen wie Tagungen von Ärzten und Seelsorgern)
Tagungen mindestens zweimal jährlich (wegen der Isolierung des
einzelnen Krankenhausseelsorgers und der immer neuen Fragen durch
Wechsel der ärztlichen Diagnose und Therapie).
- Tagungsort möglichst in der Nähe praktischer Seelsorgearbeit
(Bethel, Diakonissenmutterhaus etc.)
- X Tagungsdauer mindestens 2-3 Tage, um Zeit für Einzelaussprachen,
Gottesdienstlicher Rahmen mit leichtmöglichst
1-2 medizinische Referaten (nicht mehr)
Referat über Schwester-Verhältnis zu Schwestern und Ärzten
- X Volksmisionarische Fragen (geeignete Verteilblätter, Benutzung des
Funkfunks, ...)
- X Form und Inhalt der Andachten und Krankenhausgottesdienste
leichtmöglichst, Seelsorgerl. Handlung an Sterbenden....

(Brund) Mittelwert
A. Seboan; Echardtheim Kitz 2

Kirsch

(Süß) Führt bei 2 Ärzten selbst
welche Mitarbeiter?
Kolowig aus Gladbeck
Freitag 21

Eilt Sehr! Bitte frdl. umgehend erledigen!

Stuttgart, 15.9.51
Johannesstr. 11

1.) Meine Kalender-Bestellung für 1952 ist bei mir noch nicht eingegangen. Da ich mit der Aufgabe meines Bedarfs bei den Verlegern aber nicht über den 1.10. hinaus warten kann, wäre ich dankbar, wenn Sie mir Ihren Bedarf möglichst umgehend unter Benutzung beilieg. Aufstellung und beilieg. Freiumschlags umgehend mitteilen würden.

2.) Um Ihnen jedes Risiko zu nehmen, sende ich alle Kalender mit Rückgaberecht. Die nicht gebrauchten Kalender müssen bis 1.12. in Stuttgart eintreffen. Vgl. Hierzu auch meinen Evg. Bücherbrief vom 1.9.1951.

3.) Das Weihnachtspäckchen und die "Auswahlendung von Büchern für die Gemeinde" bitte ich ebenfalls zu bestellen.

Weihnachtspäckchen: weihnachtlicher Kleinkram, wie er zu Weihnachten in jedem Hause gebraucht wird: für Kinder, KGD, Hausgenossen, Meditationen, etc. Wert ca 15,- Volles Rückgaberecht bis 1.12.51 - Als Mustersendung zur Auswahl und zum Nachbestellen bei größerem Bedarf seit 1932 besonders beliebt. -- Weihnachtsbücher: möglichst billige Bücher evgl. Gehalts, damit die Gemeindeglieder nicht Kitsch kaufen. Wert ca 25,- Volles Rückgaberecht bis 1.12.51-

4.) Vorbestellpreise:

Licht und Kraft in 12 Heften. Preis für 1952: 4.90 (bzw. 4.50)

" Halbleinenband " " " 5.90 (" 5.40)

Schlesischer Heimatkaldr. " " " 3.90 (" 3.-)

Die Vorzugspreise in Klammern gelten nur, wenn ich die Vorauszahlungen dafür bis 20.9.51 an die beiden Verleger weitergeleitet habe!

Wünschen Sie diese Kalender, so senden Sie bitte sofort den betr. Betrag auf mein PS-Konto Frankfurt 148 760 ein - mit Angabe des Verwendungszwecks. (Alle übrigen Zahlungen, wie üblich, auf mein PS-Konto ~~XXXXXX~~ Stuttgart 23 357 erbeten)

5.) Sonstige Wünsche:

Ausstrahlen auf alle Seelsorglich-psycholog. Arbeit - Nacharbeit der Gemeindefürsorge (mühsam!)
mit Franzosenhilfen (Blätter sammeln, Mitarbeiten, mitbeten)

MEMORANDUM
für
Landespfarr r. Puffert

Arbeitsgemeinschaft haupt- und nebenamtlicher Krankenhausseelsorger
(auch der Krankenhäuser der L.M. !)

- X Zahl durch LKA feststellen lassen
- Aussprache über praktische Fragen der Seelsorge (nicht-grosse Vor-
träge und Diskussionen wie Tagungen von Ärzten und Seelsorgern)
Tagungen mindestens zweimal jährlich (wegen der Isolierung des
einzelnen Krankenhausseelsorgers und der immer neuen Fragen durch
Wechsel der ärztlichen Diagnose und Therapie).
- Tagungsort möglichst in der Nähe praktischer Seelsorgearbeit
(Bethel, Diakonissenmutterhaus etc.)
- X Tagungsdauer mindestens 2-3 Tage, um Zeit für Einzelaussprachen,
Gottesdienstlicher Rahmen mit leichtmöglichst
1-2 medizinische Referaten (nicht mehr)
Referat über Schwester-Verhältnis zu Schwestern und Ärzten.
- X Volksmissionarische Fragen (geeignete Verteilblätter, Benutzung des
Funkfunks, ...)
- X Form und Inhalt der Andachten und Krankenhausgottesdienste
leichtmöglichst, Seelsorgerl. Handlung an Sterbenden....

(Brund) Mittelwert

A. Sevan; Eckartsheim Hg. 2

Kirsch

(Süß) Führt bei 2 Ärzten selbst
welche Mitarbeiter?

Kolowig aus Gladbach
Präsidenten etc.

Liacke

Landesverband der Inneren Mission
und
Evangelisches Hilfswerk Westfalen

Münster, den 25.9.1952
Hindenburgplatz 71

Kosten: Kleid + Porto 145,-
+ frst
Induktions + Wsch 154,40
sind 300,-

Einladung

Wir laden Sie hiermit herzlich ein zu einer ersten Tagung haupt-
amtlicher Krankenhausseelsorger unserer Landeskirche

wohl als Krankenhausseelsorger: kein Auswahl.

vom 26. - 30. Oktober 1952 im Lindenhof, Bethel bei Bielefeld:

Sonntagabend Eröffnung, Donnerstagmorgen Rückfahrt. Die Unkosten
für Unterkunft, Verpflegung und Fahrt werden erstattet, falls man
an der ganzen Tagung teilnimmt.

Das Hauptgewicht der Tagung liegt auf der persönlichen Aussprache
über Möglichkeiten und Schwierigkeiten dieses besonderen Dienstes.
Am Montag werden spezielle Berichte aus den verschiedenen Arbeits-
gebieten (Heilanstalten, Diakonissenhäuser, städt. und staatliche
Krankenhäuser und Kliniken) und aus England, Dänemark und Schweden
gegeben werden. Der Dienstag und Mittwoch ist speziellen Themen
gewidmet: Andachten und Gottesdienste, Einzelgespräche - Beichte,
Verteilschriften-Bücher-Spruchkarten, allgemeine Betreuung (Radio,
Musik, Film), Verhältnis zu Ausgetretenen und Sektierern, die äuße-
re Haltung des Pastors, Nacharbeit, Hilfskräfte, Auswertung für
die Gemeinde, Verhältnis zu Schwestern, Ärzten, Hausangestellten
und Beamten. Ein Arzt wird über die neusten psycho-somatischen Er-
kenntnisse berichten und möglichst dauernd anwesend sein.

T. Eine endgültige Anmeldung erbitten wir bis zum 15.Okt.an Pastor
von Sicard, Bielefeld, Löbellstr.12.

Mit freundlichem Gruß!

H. Küpper
(Landespfarrer)

Kirchliches Amtsblatt

der Evangelischen Kirche von Westfalen

III. Teil

Nr. 1

Bielefeld, den 10. Januar

1953

Inhalt: 1. Krankenhausseelsorge als Problem und Aufgabe von Pfarrer i. R. v. Sicard. — 2. Unsere ersten Schritte (Eindrücke von 16 Presbytertätigkeiten des Kirchenkreises Lüdenscheld)

Der Präses

Bielefeld, den 10. Dez. 1952

Anläßlich eines Pastoralkollegs im letzten Jahr, das im ganzen unter dem Thema Seelsorge stand, hat Pastor i. R. von Sicard in Bielefeld einen Vortrag über Krankenhausseelsorge gehalten, der so starken Widerhall fand, daß der allgemeine Wunsch aufkam, diesen Vortrag einem größeren Kreis von Amtsbrüdern zugänglich zu machen. Wir veröffentlichen ihn daher im folgenden und wünschen, daß er all unseren Pfarrern und Hilfspredigern zum

Anlaß wird, die wichtigen Fragen der Krankenhausseelsorge neu zu durchdenken und darauf zu sinnen, wie sie in rechter Weise durchgeführt und gefördert werden kann. Vor kurzem hat bereits das Landeskirchenamt in Verbindung mit dem Landesverband für Innere Mission einen besonderen Erfahrungsaustausch über Krankenhausseelsorge veranstaltet. Es ist vorgesehen, die Aussprache der Krankenhausseelsorger fortzusetzen.

D. Wilm

Krankenhausseelsorge als Problem und Aufgabe

Wenn die vielen Bücher über Seelsorge — soweit ich sehe — keinen Abschnitt über Krankenhausseelsorge haben¹⁾, und auch die Universitätsvorlesungen über Praktische Theologie ihn nicht kennen, so ist der Grund dafür nicht darin zu suchen, daß die Kirche bei ihrer bekannten konservativen Grundhaltung auch hier nur langsam und spät eine Aufgabe sieht und ergreift, die vielleicht schon lange Jahre vor ihrer Schwelle liegt, sondern hier muß gesehen werden, daß diese Aufgabe wirklich erst in unseren Tagen heranreift, allerdings mit großer Schnelligkeit und Stärke. Der Grund dafür liegt darin, daß einmal der Zeitumbruch, in dem wir alle — nicht erst seit heute und gestern — stehen, sich immer deutlicher durchsetzt und ausprägt, und zum anderen, daß die medizinische Wissenschaft sich immer weiter mechanisiert und doch zugleich wie in kühnem Sprung wieder nach dem Geiste greift.

Tür des Krankenhauses klopfte, heute steht die Masse einlaßbegehrend davor.

2. Die medizinische Wissenschaft hat sich auf der einen Seite gerade auch in ihren Untersuchungsmethoden so verfeinert und bedarf, um Ursache und Weg des Leidens festzustellen, so vieler Spezialapparate, und auf der anderen Seite sieht sie in wachsendem Maße bei jeder Krankheit den ganzen Menschen, sieht wieder das Leib-Seele-Problem in seiner ganzen Schärfe und Tiefe, so daß der einzelne Arzt immer weniger in der Lage ist, dem Kranken in jedem etwas schwierigeren Falle wirklich zu helfen. Die Zeit des sogenannten praktischen Arztes geht zu Ende und der Spezialist gewinnt immer größere Bedeutung. Die Fülle der für die Untersuchung und Behandlung notwendigen Apparate und das für die Ganzheit des Menschen notwendige Consilium der Spezialärzte bieten die Krankenanstalten. Von ihnen gilt daher heute in besonde-

Arbeitsgemeinschaft hauptamtlicher
Krankenhaus- und Heilanstaltspfarrer

(21a) Münster, den 10.4.53
Cördestr. 24

1453

An
das Landeskirchenamt
z.H. Herrn Oberkirchenrat Brandes
B i e l e f e l d

Betr.: Beihilfe zur Teilnahme an einer Konferenz.

Vom 1.-8. September 1953 findet in Hatten, Holland, eine internationale Konferenz der Krankenhauspfarrer der Reformierten Kirche von Holland, der Kirche von Schottland und der Kirche von England statt. Die Themen sind für uns äusserst interessant und befassen sich mit Fragen, die wir bereits bei unserer letzten Zusammenkunft bewegten und auch bei der nächsten noch behandeln wollen. Da wir uns aus diesen Gründen eine große persönliche Bereicherung unseres Wissens versprechen und andererseits den Brüdern und Schwestern unserer Arbeitsgemeinschaft bei der Herbsttagung manches weitergeben könnten, bitten wir höflichst, uns als Vertreter dorthin fahren zu lassen und zu den Unkosten eine Beihilfe zu gewähren.

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 5 Pfund, das sind etwa 60,-DM. Dazu kommt noch das Fahrgeld.

III A P.S./So.

Zweite Tagung der hauptamtlichen Krankenhaus-
und Heilanstaltspfarrer der Westfälischen Landeskirche.

Wir laden Sie hiermit herzlich zu unserer zweiten Tagung
ein, die, wie im vergangenen Jahr, wieder in der Woche vor dem
Reformationsfest stattfinden soll, und zwar

vom 25.-28. Oktober 1953 im Gustav-Adolf-Haus,
Handorf bei Münster.

Das Heim liegt am Flugplatz Münster und ist mit dem Bus
vom Hauptbahnhof Münster in Richtung Hornheide erreichbar (Fahrt-
dauer bis "Fliegerhorst" etwa 30 Minuten, in nächster Nähe davon
das Haus). Abfahrzeiten am Sonntag, den 25. Okt. ab Hptb.:
15.30/ 18.30/ 20.20 Uhr. Werktags: 7.30/ 9.15/ 11.55 Uhr. Alle
Unkosten werden erstattet, falls man an der ganzen Tagung teil-
nimmt.

Das Hauptgewicht der Tagung soll wieder auf der persönlichen
Aussprache ruhen. Es ist daher von großen Referaten abgesehen wor-
den. Wir beginnen am Sonntagabend, den 25. Okt., nach dem Abendbrot
(19,00 Uhr) und schließen Mittwoch mit dem Mittagessen. Nachmit-
tags ist Gelegenheit, u.a. die Uni-Kliniken zu besichtigen.

Der Montag ist Berichten über größere Tagungen gewidmet
(P. Dummer über die Internationale Tagung des angl. St. Lukas-Or-
dens und der holländischen Möttlingerbewegung in Hattem; Vikarin
Weller über Divine Healing in England; P. von Sicard über die
erste Tagung der Arbeitsgemeinschaft "Arzt und Seelsorger" von
Westfalen in Dortmund).

Am Dienstag wollen wir Berichte aus unserer eigenen Arbeit
geben und unsere Erfahrungen austauschen. Am Mittwochmorgen
findet eine gemeinsame Feier des hl. Abendmahls in der Kapelle
dieses Heimes statt, wo auch regelmäßig die Morgen- und Abend-
andachten sind. Abschließend wollen wir evtl. Beschlüsse fassen,
die der Förderung unserer Arbeit dienen. Herr Oberkirchenrat
Brandes wird als zuständiger Dezernent des Landeskirchenamtes
eingeladen werden.

Eine besondere Benachrichtigung erfolgt nicht mehr. Anmel-
dungen sind möglichst bald zu richten an P. Dr. Dummer, Münster,
Coerdestr. 24.

Mit brüderlichem Gruß!

F. A. Suhr, Pf.

gez.: Dummer, Pfarrer
Arbeitsgemeinschaft haupt-
amtl. Krankenhauspfarrer

(Suhr, Pfarrer)
Landesverband der Inneren Mission
Westfalen

Herr OKR. B r a n d e s stellte abschließend fest, daß die KO bei rechter Beachtung und Auslegung doch einen ausreichenden Spielraum gibt und Grenzfälle sich wohl immer im Einvernehmen mit dem Superintendenten regeln lassen. Es wurde beschlossen, an die KL den Antrag zu stellen, die hauptamtlichen Krankenhauspfarrstellen nach dem Vorbilde anderer Landeskirchen zu vermehren und ihnen möglichst weitgehend Parochialcharakter zu verleihen. Das Landeskirchenamt soll gebeten werden festzustellen, welche Pfarrer und Vikarinnen ein größeres Krankenhaus haupt- oder nebenamtlich betreten.

Schließlich wurde auch die KL im Hinblick auf die besondere gesundheitliche Gefährdung der Pfarrer und Vikarinnen im Krankenhausdienst um Stellungnahme gebeten zur Frage eines ausreichenden Versicherungsschutzes bei hierdurch verursachter Erkrankung, bzw. vorzeitiger Berufsunfähigkeit.

Konvent der hauptamtlichen
westf. Krankenhauspfarrer

Münster, d. 24.8.1959
Coerdestraße 24

Liebe Brüder und Schwestern.

ohne Brandt

Wie bereits in meinem letzten Rundbrief angekündigt,
werden wir unsere diesjährige Zusammenkunft vom

21. September mittags bis zum 23. September

haben und zwar wie vor zwei Jahren in dem schönen Otto-
Rietmüller-Haus in Bielefeld-Sieker. Es ist für Eisenbahn-
fahrer erreichbar, indem man vom Berliner Platz mit der
Straßenbahn Linie 2 bis Sieker Endstation fährt und von
dort mit dem Autobus in Richtung Brackwede bis zur Habichts-
höhe (Fahrschein durchlösen). Falls man den Bus verpaßt,
rufe man das Haus (Tel. 62600) an, und ein motorisierter Bruder
wird aushelfen. Durch die freundliche Unterstützung des Lan-
deskirchenamts und des Landesverbands der Inneren Mission
werden uns wieder die Unkosten für die Reise, Unterkunft und
Verpflegung erstattet werden. *Wurde Hr. Fleck*

Da ich leider von einigen angeschriebenen Referenten
besonders den medizinischen, noch keine Antwort habe, kann
ich das Programm nur in groben Zügen andeuten. Auf Wunsch
von Bruder Ziegner werden wir uns mit den "Psychologischen
Voraussetzungen der Krankenseelsorge" beschäftigen und hoffen,
daß jeder Teilnehmer dazu aus seiner Praxis sicherlich einige
Beiträge bringen kann. Außerdem werden wir uns mit dem Ent-
wurf einer "Ordnung der hauptamtlichen Krankenhausseelsorge",
wie sie bereits von anderen Konventen ausgearbeitet und den
zuständigen Landessynoden vorgelegt ist, befassen. Besonders
freuen wir uns, daß Bruder D. Wilhelm Brandt-Bethel uns am
Dienstag-Vormittag, d. 22. September, einen Vortrag halten wird
über das Thema: "Der Mensch als Geschöpf und Patient". Die Bi-
belarbeit am Mittwoch-Morgen, d. 23. September, wird uns Brü-
der Wittenberg-Bethel halten. *+ ohne* Ich wäre dankbar, wenn ein Bru-
der oder eine Schwester die Bibelarbeit am Dienstag-Morgen
übernehmen würde. Bitte an mich eine dsbzgl. Mitteilung.

Die Rückfahrt ist am Mittwoch nach dem Mittagessen ge-
plant. Die Leitung des Hauses bittet herzlich und dringend
darum, daß die evtl. Teilnehmer sich bald dort anmelden.

Mit brüderlichem Gruß lade ich Sie herzlich ein

Ihr

gez. H.J. Dummer

Herrn Pastor Dr. Dummer zur freundlichen Kenntnisnahme

mit Pastoralrat 1963

Vorläufiger Themenplan für das Pastoralcollege "Seelsorge
im Krankenhaus" vom 3. - 12. Juli 1961 in Haus Villigst

Montag, den 3. Juli

Anreise bis 18 Uhr

Abendessen

Vorstellung

Dienstag, den 4. Juli

8.15 Uhr Morgenandacht

8.30 Uhr Kaffee

9.00 Uhr Bibelarbeit, Mark. 2,1-12 (P. Kießmann)

10.30 Uhr "Die Bedeutung der Seelsorge im Krankenhaus"
Pastor v. Sicard, Bielefeld

12.30 Uhr Mittagessen

15.30 Uhr Kaffee

16.00 Uhr "Seelsorge im Krankenhaus in medizinischer Sicht"
Chefarzt Dr. med. Belz, Bielefeld

18.15 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Andacht

20.00 Uhr Berichte aus den Gemeinden

Mittwoch, den 5. Juli

9.00 Uhr Bibelarbeit, Lk. 6,19 (P. v. Sicard)

10.30 Uhr "Der Mensch im modernen medizinischen Denken"
Chefarzt Dr. med. Belz

nachmittags Spaziergang

abends Musik und Vortrag auf Schallplatten

Donnerstag, den 6. Juli

9.00 Uhr Meditationsübungen ausgefallen (Lieder)

10.30 Uhr "Über den Schmerz"
Pastor v. Sicard

16.00 Uhr "Unser Umgang mit dem Wort"
Dr. Kramp, Villigst

abends frei

Freitag, den 7. Juli

9.00 Uhr Bibelarbeit, Joh. 5,1-16 (P. v. Sicard)

10.30 Uhr "Das seelsorgerliche Gespräch"
Pastor Dr. Kießmann

16.00 Uhr "Die rechtliche Stellung des Krankenhausseelsorgers"
Landeskirchenrat Franke, Bielefeld

20.00 Uhr Berichte und Lichtbilder aus der Praxis der Kran-
kenhausseelsorge, Pastor Dr. Dummer, Münster

- 2 -

Sonnabend, den 8. Juli

9.00 Uhr Meditationsübungen

10.30 Uhr "Hauptamtlicher Seelsorgedienst am Krankenhaus"
OKR Niemann, Bielefeld

16.00 Uhr "Psychologische Hilfen für den seelsorgerlichen
Dienst"
Dr. Schimansky, Villigst

abends frei

Sonntag, den 9. Juli

morgens Teilnahme am Krankenhausgottesdienst in Bochum
(Bergmannsheil), P. Ziegner

10.00 Uhr Bericht aus der Arbeit des Krankenhauses
Oberschwester Grete

Mittagessen

Bericht aus dem ärztlichen Dienst in der
Siliko-Tuberkulose Abteilung
Dr. med. Zipp

Rückfahrt

abends frei

Montag, den 10. Juli

9.00 Uhr Bibelarbeit, Matth. 7,15-23 (Predigttext des
8. Sonntags, Trinitatis, 23. Juli)

10.30 Uhr "praxis pietatis"
Pastor Dr. Kießmann

16.00 Uhr "Der Krankengottesdienst als Hilfe für die
Kranken der Gemeinde"
Pastor Frey, Herborn

20.00 Uhr Lichtbilder aus der Arbeit des Lukasordens,
Pastor Frey

Dienstag, den 11. Juli

8.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst

9.15 Uhr Frühstück

10.00 Uhr "Über den Tod und den Umgang mit Sterbenden"
Pastor Friedrich Wolf, Bethel

16.00 Uhr Bericht: Diakonie im Krankenhaus
Diakonisse Lieselotte Maßmann, Iserlohn

20.00 Uhr geselliges Beisammensein

Mittwoch, den 12. Juli

9.00 Uhr Bibelarbeit, 1. Kor. 12,1-11 (P. Kießmann)

10.30 Uhr "Krankenhausseelsorge und Mitarbeit der Gemeinde"
Pastor v. Sicard

abschließende Besprechung

Mittagessen, Abreise

Das Pastoralkolleg, das vom 3.-12. Juli 1961 in Villigst über Fragen der Krankenhausseelsorge gearbeitet hat, erlaubt sich, der Kirchenleitung folgendes zur Erwägung und gegebenenfalls zur Beschlußfassung vorzuschlagen:

Die Kirchenleitung wolle beschließen, daß in Zukunft Gespräche zwischen Vertretern der Krankenhausleitungen, und zwar sowohl der evangelischen wie der kommunalen, und Vertretern der Kirchenleitung bzw. des Landeskirchenamtes stattfinden mit dem Ziel, den seelsorgerlichen Dienst dem Leben des Krankenhauses so einzufügen, daß jeweils auch die notwendigen institutionellen Folgerungen gezogen werden.



Das Diakonische Werk

der Evangelischen Kirche
in Deutschland

— Innere Mission und Hilfswerk —

Diakonisches Werk EKD 7000 Stuttgart 1 Postfach 476

Eilboten
An die
Evang. Kirche in Deutschland
Kirchenkanzlei
z.Hd. Frau Oberkirchenrätin Diestel
Herrenhäuser Straße 2 A
2000 Hannover 21

Hauptgeschäftsstelle

Abteilung
Betriebswirtschaft und Statistik

7000 Stuttgart 1
Staffenbergstraße 76
Sammelruf (0711) 2051-1
Telegramm-Adresse: Diakonie Stuttgart
Telex: 723557 (ddws d)

Durchwahl (0711) 2051- 360

Zeichen: Th/We
(bei Antwort bitte angeben)

Datum 11.3.1967

Betr.: Finanzierung von Krankenhauspfarrern über den Pflegesatz

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.3.1976 - Az. 4130/3.43

Sehr geehrte Frau Diestel !

*"Dieser Brief befriedigt mich.
Er entspricht auch dem, was
ich daran meine." Sel. mit.*

- 2 -

etwas ändern zu wollen. Man sollte es dabei belassen, daß die Gehälter der Krankenhausseelsorger, die bisher von den Kirchen übernommen wurden, auch weiterhin in dieser Weise finanziert werden. Wenn man in diesen Fällen jetzt umsteigen wollte, so würden in den umfangreichen Anlagen zu den Selbstkostenblättern der Krankenhäuser nicht nur die entsprechenden Mehrkosten erscheinen, sondern auch in den statistischen Einzelnachweisen deutlich werden, daß insoweit Kosten von den Kirchen auf die Krankenversicherungsträger verlagert werden sollen. Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, daß sowohl die Krankenkassenverbände in den Einigungsverhandlungen als auch die Landeskrankenhausbehörden bei der nachfolgenden Festsetzung der Pflegesätze an derartigen Kostenverlagerungen Anstoß nehmen würden. Angesichts der lebhaften Diskussion über die Kosten des Gesundheitswesens wäre nicht auszuschließen, dass ein solches Verlangen auch in öffentlichen Auseinandersetzungen hochgespielt wird. Ganz abgesehen



